

Brief von Hubert Ansiaux an Paul van Zeeland (Brüssel, 27. März 1950)

Legende: Am 27. März 1950 verfasst Hubert Ansiaux, Direktor der belgischen Nationalbank, für den belgischen Außenminister Paul van Zeeland, einen Bericht über den Stand der Verhandlungen zur Einrichtung einer Europäischen Zahlungsunion (EZU).

Quelle: Archives historiques des Communautés européennes, Florence, Villa Il Poggiolo. Dépôts, DEP. Organisation de coopération et de développement économiques, OECD. European Payments Union/European Monetary Agreement, EPU/EMA. EPU/EMA 8.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU
Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/brief_von_hubert_ansiaux_an_paul_van_zeeland_brussel_27_marz_1950-de-b500b5e0-1d2d-49cc-a7a6-74eefb95892c.html



Publication date: 06/07/2016

Brief von Hubert Ansiaux an Paul van Zeeland (Brüssel, 27. März 1950)

Minister P. van Zeeland,
Minister für auswärtige Angelegenheiten
und Außenhandel
8, rue de la Loi,
Brüssel

Brüssel, 27. März

Sehr geehrter Herr Minister,

in Nachbereitung des Gesprächstermins, den Sie mir am vergangenen Samstag, den 25. dieses Monats in Paris gewährt haben, freue ich mich, Ihnen einen Sachstandsbericht über die Verhandlungen zu einer Europäischen Zahlungsunion vorzulegen.

Wie von den wichtigsten Delegationen vereinbart, hat der Zahlungsverkehrsausschuss Arbeitsgruppen zur Prüfung einer Reihe fachlicher Fragen, insbesondere der Festlegung einer Rechnungseinheit und der Regelungen für eine vollständige und automatische Kompensation sowie für die kumulierten Zahlungen eingerichtet.

Diese Fragen müssen auf jeden Fall untersucht werden, weswegen von einem Zeitverlust nicht die Rede sein.

Die Arbeitsgruppen werden voraussichtlich Berichte mit mehreren Lösungsvorschlägen vorlegen, von denen der Ausschuss einen auswählen wird, sobald er die wichtigsten Grundsätze, die der Zahlungsunion zu Grunde liegen werden, festlegen konnte.

Mittlerweile haben sich die wichtigsten Delegationen am Sitz der britischen Delegation informell getroffen und über den von letzterer in eigenem Namen und unverbindlich an einige Personen verteilten Vermerk diskutiert.

Der derzeit diskutierte Vermerk weicht in der Präsentation geringfügig von dem Vorentwurf ab, den ich Ihnen mit Schreiben vom 18. dieses Monats habe zukommen lassen. Im Wesen jedoch unterscheiden sich die enthaltenen Vorschläge nicht von den vorangegangenen.

Das Schriftstück wurde in drei Sitzungen unter Teilnahme der englischen, der französischen, der italienischen, der niederländischen, der norwegischen und der belgischen Vertreter sowie der Delegierten der ECA (Economic Cooperation Administration) und des Generalsekretariats geprüft.

Die Schlussfolgerungen dieser Diskussionen lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- a) Das britische Memorandum betrifft nicht die Frage der Organisation einer Zahlungsunion; er behandelt ausschließlich die Beziehung zwischen der Sterlingzone und einer solchen Union.
- b) Die Briten schlagen vor, ihr System der bilateralen Verträge vollständig beizubehalten und behalten sich das Recht vor, Diskriminierungen in den bilateralen Beziehungen dort vorzunehmen, wo Zahlungen in Gold vorgenommen werden.
- c) Sie schlagen vor, einem Zahlungsunionssystem insofern beizutreten, als sie Zahlungen in Gold durch die Nutzung der Zahlungsunion vermeiden. In diesem Fall würde die Zahlungsunion die Zahlungen zur Entlastung der Briten durchführen und sie selbst würden ihre Schulden gegenüber der Zahlungsunion wahlweise durch die Zahlung von Gold oder von europäischen Währungen tilgen, über die sie verfügen und deren Wahl sie sich vorbehalten.

Durch diese Regelung könnte Großbritannien Schulden in Gold gegenüber der Schweiz oder Belgien zu begleichen, indem es der Zahlungsunion beispielsweise griechische Drachmen oder österreichische Schillinge abtritt.

d) Umgekehrt könnte sich ein Land, dem Großbritannien auf bilateraler Ebene keine Kredite gewähren will, über das Zahlungssystem mit Pfundreserven versorgen; in diesem Fall erhielte Großbritannien eine Schulforderung gegenüber der Zahlungsunion, die es teilweise in Gold oder in Dollar mobilisieren könnte, wie es bei den anderen Zahlungsempfängern der Fall ist.

e) Großbritannien hat nicht die Absicht, sich an der Liquidation der Zahlungsunion zu beteiligen, weil diese sich im Verständnis Großbritanniens auf eine Aufteilung der zum Liquidationszeitpunkt bestehenden Schulden unter den Ländern, die zu diesem Zeitpunkt selbst Gläubiger sind, beschränken soll.

f) Allerdings will Großbritannien gleichberechtigt neben den anderen Mitgliedern am Entscheidungsgremium beteiligt werden.

Der englische Vorschlag wird von allen an diesem Meinungsaustausch Beteiligten, eventuell mit Ausnahme von Norwegen, als inakzeptabel empfunden, denn er gibt Großbritannien im Wesentlichen das Recht, seine bilateralen Vereinbarungen zu nutzen, wenn diese vorteilhafter sind, und von der Zahlungsunion zu profitieren, wenn sich eine Zahlung auf diesem Wege als günstiger herausstellt, jedoch ohne sich in der Zahlungsunion zu verpflichten und ohne das mit ihrer Gründung einhergehende Risiko zu tragen.

Die Experten treffen sich erneut am kommenden Mittwoch, um der britischen Delegation ihre endgültige Antwort mitzuteilen, die bisher nicht kommuniziert worden ist. Unter ihnen herrscht Einvernehmen, und Sie haben mich wissen lassen, dass Sie mit dieser Haltung einverstanden sind, d.h. der britischen Delegation mitzuteilen, dass ihr Vorschlag in der aktuellen Form nicht akzeptabel ist, ihr die Gründe für diese Haltung zu nennen und sie – unter Berücksichtigung der vorgebrachten Bemerkungen – aufzufordern, die Frage erneut zu prüfen und eventuell einen neuen Vorschlag zu unterbreiten.

Ich werde Sie selbstverständlich über die Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

(gez.) H. Ansiaux.